

13.12.2018
203b



P R E S S E M I T T E I L U N G

Es gilt das gesprochene Wort!

Statement
von Stephan Jentgens,
Geschäftsführer des Lateinamerika-Hilfswerks Adveniat,
im Pressegespräch zum Thema „Weltjugendtag 2019 in Panama“
am 13. Dezember 2018 in München

Sehr geehrte Damen und Herren,

Panama freut sich auf den Weltjugendtag. Und gerade die Hauptstadt hat sich herausgeputzt für Papst Franziskus und die Schar der Pilgerinnen und Pilger. ‚Wir erwarten die Jugendlichen mit offenen Armen und offenen Herzen‘, hat Jeroncio Osorio vom indigenen Volk der Kuna immer wieder in Gesprächen und Interviews gesagt. Der Jugendliche ist zurzeit im Rahmen der Adveniat-Weihnachtsaktion unter dem Motto ‚Chancen geben – Jugend will Verantwortung‘ in Deutschland zu Gast. Jeroncio sagt aber auch ganz deutlich: Wer Panama wirklich kennenlernen will, muss hinter die glitzernden Fassaden der Hochhäuser und Banken im Stadtteil Punta Paitilla blicken und in die Armenviertel gehen, in denen gerade auch die Indigenen und die Schwarzen leben. Denn in Panama herrscht eine extreme soziale Ungleichheit. Rund 33 Prozent der Bevölkerung gelten als arm oder extrem arm – in den indigenen Gemeinden sogar 96 Prozent.

Deshalb bietet das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat in Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle für Jugendpastoral der Deutschen Bischofskonferenz (afj) etwa 600 Pilgerinnen und Pilgern aus Deutschland die Möglichkeit, in der Zeit vom 19. bis 28. Januar eines von vier Adveniat-Projekten in Panama-Stadt zu besuchen: die Pastoral für indigene Jugendliche, die Aidspastoral, die Sozialpastoral oder die Drogenpastoral. Adveniat-Fachleute begleiten die etwa 20-köpfigen Gruppen. Zur Vorbereitung gibt es einen Projektnavigator mit kurzen Infos zu Land, Leuten, der Kirche und der Arbeit von Adveniat. Es freut uns sehr, dass auch

13.12.2018
203b

Papst Franziskus nach dem Abschlussgottesdienst unser Projekt, die Fundación Casa Hogar Buen Samaritano, die Aidspastoral, besuchen wird.

Wir wollen zusammen mit dem Papst und den deutschen Pilgerinnen und Pilgern an die Ränder der Gesellschaft gehen, an denen tatsächlich ein immer größerer Anteil der Gesellschaft lebt. Armut und Perspektivlosigkeit sind längst keine Randprobleme mehr, sondern die Herausforderung für uns alle. Ohne gerechte Lebenschancen für alle Menschen hat unsere Welt keine Zukunft. Die jungen Pilgerinnen und Pilger aus Deutschland sollen die Lebenswirklichkeit der Gleichaltrigen kennenlernen – mit dem Ziel, dass aus den Projektbesuchen solidarisches Handeln und im besten Fall sogar Freundschaft erwächst.

Das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat unterstützt seit mehr als 50 Jahren die Arbeit der Kirche für die Armen und an den Rand Gedrängten. In Mittelamerika fördert Adveniat zurzeit 630 Projekte mit 7,9 Millionen Euro im Jahr, davon 44 Projekte mit 442.000 Euro in Panama. Die Projekte zielen auf eine gerechtere Gesellschaft und wollen Jugendlichen ermöglichen, mehr Verantwortung zu übernehmen – für die eigene Zukunft und in Gesellschaft, Politik und Kirche.

Papst Franziskus hat Panama stellvertretend für ganz Mittelamerika als Gastgeberland für den Weltjugendtag 2019 ausgewählt. In der Region leidet ein Großteil der Jugendlichen unter Armut und massiver Gewalt. In der Hoffnung auf ein besseres Leben machen sich viele von ihnen auf den – oft tödlichen – Weg durch Mexiko in Richtung der Vereinigten Staaten. Vor allem für die Menschen aus dem Dreiländereck Honduras, El Salvador und Guatemala besteht der einzige Ausweg in der Migration. Die Karawane der Geflüchteten, über die auch in den deutschen Medien berichtet wurde, macht den Exodus jetzt sichtbar.

Flucht ist nicht nur ein schreckliches Drama für viele Menschen aus Afrika. Flucht zerstört auch in Mittelamerika ganze Gesellschaften und unzählige Familien. Die Weltgemeinschaft muss endlich die Ursachen von Flucht bekämpfen – diese liegen in der Armut und Perspektivlosigkeit für einen großen Teil der Weltbevölkerung. Und sie liegen in der Ungerechtigkeit, dass wir und wenige andere auf Kosten ganz vieler Menschen leben. Wenn wir das nicht grundlegend ändern, dann werden weder Grenzen noch Mauern oder Meere die Menschen davon abhalten, ihr Heil auch weiterhin in der Flucht zu suchen.

Beim Weltjugendtag feiern junge Menschen aus der ganzen Welt ihren Glauben zusammen und begegnen sich als Geschwister. Dort haben sie die Möglichkeit, zu erfahren, dass uns mehr verbindet als uns trennt. Adveniat möchte Brücken bauen zwischen den Jugendlichen aus Deutschland und Lateinamerika und beim International Youth Hearing zusammen mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) eine politische Botschaft mit formulieren, die vom Treffen der Jugendlichen aus aller Welt ausgeht. Denn jeder (junge) Mensch hat das Recht auf ein würdevolles Leben – ganz gleich, in welchem Land er geboren wurde.